

„Predigt auf der Platte“

Liebe Leserin, lieber Leser,

in meinem Kalender steht am 26. April 2020 noch „10 Uhr, Konfirmation Serres“.

Wie Sie alle wissen, mussten die Konfirmationen überall wegen des Corona-Virus verschoben werden, so wie es derzeit aussieht bis nach den Sommerferien.

Es ist schade für die Konfirmanden wie für mich, dass die Konfirmation nicht am vorgesehenen Termin stattfinden kann. Wir waren schon ziemlich weit in den Vorbereitungen, die Texte, die die Konfirmanden aufsagen mussten, waren schon verteilt, einige Lieder ausgesucht, die Konfis waren dabei, ihren Denkspruch auf einer Bananenkiste zu gestalten. Aber dann kam das Virus, das unser ganzes Leben durcheinandergebracht und verändert hat. Und niemand weiß wirklich, welche Folgen – wirtschaftliche und andere – diese Krise unserem Leben bringt und ob wir auch Konsequenzen daraus ziehen können.

Dass eine Konfirmation verschoben werden muss, das habe ich in unseren Kirchenbüchern nicht gefunden. Selbst die Konfirmation vor 75 Jahren, 1945, am Ende des 2. Weltkriegs, konnte am 4.3.1945 in Pinache und am 18.3.1945 in Serres wohl ganz „normal“ stattfinden, sofern man davon in der Kriegssituation überhaupt sprechen konnte.

In meiner letzten Gemeinde erzählte mir eine Frau von ihrer Konfirmation am 18.3.1945. Anfangs des Jahres war der Ortspfarrer, der sie konfirmieren sollte, plötzlich verstorben. Und so musste die Konfirmation im Nachbarort mit dem dortigen Pfarrer stattfinden. Der Gottesdienst war wegen der Kriegssituation morgens um 8 Uhr. Während des Aufsagens des Katechismus kam schon Voralarm, zum Glück aber auch schon bald wieder Entwarnung. So konnte der Gottesdienst vollends gut zu Ende gebracht werden. Für etliche war es aber ein trauriger Tag, da ihre Väter und Brüder im Krieg gefallen oder in Kriegsgefangenschaft waren.

Das war vor 75 Jahren eine schwierige, leidvolle Situation. Eine schwierige Zeit ist auch gerade.

Der kommende Sonntag, der 26.4., ist der Sonntag Misericordias Domini, der Sonntag des guten Hirten. Im Konfirmationsgottesdienst hätten wir auch den Psalm des guten Hirten, Psalm 23, „Der Herr ist mein Hirte“, gesprochen. Diesen Psalm können viele Menschen auswendig.

Dieser Psalm hat seit seiner Entstehung im alten Israel vor etwa dreitausend Jahren die Kraft besessen, über die Jahrhunderte hinweg bis in unsere Gegenwart hinein Generationen übergreifend sowohl in Israel als auch in der Kirche immer wieder Menschen in seinen Bann zu ziehen, zu erquicken und zu trösten. Menschen in unterschiedlichsten Lebenssituationen fühlen sich von den Bildern dieses Psalms immer wieder berührt und angesprochen. Viele haben in den Höhen und Tiefen ihres Lebens – und von beidem spricht ja dieser Psalm – immer wieder die Erfahrung gemacht, dass sie aus diesem Psalm und seinen unvergänglichen Bildern stets aufs Neue die Kraft zu Glauben stärkendem Gottvertrauen schöpfen konnten.

Jesus selbst nimmt das Bild vom Hirten auf und sagt von sich: „Ich bin der gute Hirte.“

Noch eine kleine Beobachtung: Dieser Psalm beginnt nicht mit den Worten: Der Herr ist **ein** Hirte, sondern der Herr ist **mein** Hirte. Das wünsche ich den Konfirmandinnen und Konfirmanden von Herzen, dass sie erfahren, dass Jesus ihr guter Hirte ist, der es gut mit ihnen meint und der sie begleitet und dem sie ganz vertrauen können. Und dann hoffe ich, dass alle Konfirmandinnen und Konfirmanden 2020 noch eine schöne Konfirmation feiern können, wann immer sie stattfinden kann.

Pfr. Friedrich Hörger, Pfarrer für Pinache und Serres